Monatsgedicht : Mäni und ich

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **132 (2006)**

Heft 8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monatsgedicht

Ulrich Weber

Mäni und ich

Mäni war mein Namensvetter,
ein beliebter und sehr netter,
dem in seinen besten Jahren
alle Türen offen waren,
ganz besonders bei den Frauen,
alle schenkten ihm Vertrauen.
Ich benied ihn, denn er war
ein ganz grosser TV-Star.

Umso mehr fand ich's dann s'Zähni,
dass er sagte: «Ich bin Mäni»,
als wir uns im Studio
grüssten einst erwartungsfroh.

Doch dann ging's ihm wie fast allen,
eines Tags liess man ihn fallen.
Plötzlich war er weg vom Fenster,
sah aus wie ein alter Gangster.
Ach, er tat mir schrecklich Leid,
und verschwunden war mein Neid.

«Mäni, ob wir alten Knaben
irgendwas gemeinsam haben? –
Ich schrieb Texte und Gedichte,
du jedoch Fernseh-Geschichte.»

Irmas Kiosk

Peter Pol & Reto Fontana